

Ernst Hendevogel.

Er starb im 38sten Jahre Seines Alters,
den 1sten März, 1787.

„Ruhig ist der Todes Schlummer,
„Und der Schoos der Erde kühl:
„Da stöhrst Seine Ruh kein Kummer
„Nicht der Leidenschaften Spiel.
„Seine Sorgen, groß und klein,
„Schlummern alle mit Ihm ein —

Segnet Seine Asche, Brüder!
Nach der Arbeit lohnt Ihm Ruh'.
Nicht um Welten ging Er wieder
Diesem Wirkungskreise zu;
Denn Vollendung, Kraft und Licht,
Findt Er auf der Wallfahrt nicht.

Die Natur gab fast zur Bürde
Ihm den Geist, und das Gefühl
Für Erkenntniß, Menschenwürde,
Und der Muse Saitenspiel,
Das so stark harmonisch klang,
Wenn's der Freunde Sargschrift sang.

Ihm war Freud' und Freundschaft theuer!
Eintracht liebend, fein im Scherz,
Wirkend stets mit Jugendfeuer
Fesselt' Er der Guten Herz,
Daß ein jeder diesen Mann
Schon beym Eintritt lieb gewann.

Und doch — fand er oft im Leben
Alles eitel, unersfüllt
Seines Geistes Weiterstreben,
Das die Endlichkeit nie stillt.
Den Vollendung, Kraft und Licht,
Ist das Loos der Erde nicht. —

Laßt uns oft durch stille Thränen
Ihm ein daurend Denkmahl weih'n;
Bis auch unser Herzens Sehnen
Wird gestillt durch Ruhe seyn,
Aber Lernen bleib' uns Pflicht:
Wer nicht säet, erndtet nicht!

Köntest Du von dort. Verklärter!
Deiner Freunde Thränen sehn:
Dieses Denkmahl hieltst Du werther
In den Friedens Wohnungen,
Wo am höchsten Wahrheit gilt, —
Als ein Erz und Marmor Bild.

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802

1802